

an
ostern
küsste
der
himmel
die
erde.

und er tut es immer
und immer wieder.

Meditation zum Osterevangelium



*Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Das fragen sich drei Frauen. Sie sind unterwegs
zum Grab ihres Freundes, zum Grab ihrer Hoffnung.
Sie kommen an. Der Stein ist schon weg. Sie wundern
sich. Wer hat das getan? Kein Menschenwerk. Ein
Engel war es. Im langen weißen Gewand. Er hatte Kraft
genug. Für diesen schweren, großen Stein.*

*Sie gehen hinein in das Grab ihres Freundes. In das
Grab ihrer Hoffnung. Da sitzt er, der Engel. Sie sind
entsetzt. Kein Wunder, wenn statt eines toten Freundes
oder einer toten Hoffnung gar nichts bleibt. Kein Ort,
an dem sie trauern könnten. Leere ist entsetzlich.
Wie kommt man da raus? Entsetzt euch nicht, sagt der
Engel. Jesus ist nicht mehr hier. Er ist auferweckt
worden. Und die Frauen? Sie kommen aus dem
Schrecken nicht heraus. So schnell geht das mit der
Freude nicht. Das muss sich erst setzen. Da kann auch
ein Engel nichts machen. Doch sie kommen in Bewe-
gung. Sie gehen hinaus. Sie fliehen. Sie zittern, so steht
es geschrieben. So was passiert, wenn man es mit
einem Engel zu tun kriegt. Und mit der Auferstehung.*

*Der Schrecken löst sich. Er weicht dem heiligen
Erschauern. Freude wird kommen. Ganz gewiss.
Denn der Freund ist nicht mehr im Grab. Jesus ist
auferstanden. Er lebt. Und mit ihm die Hoffnung.
Da kommt noch was. Leben in Fülle und Freude
und Lachen. In dieser und der kommenden Welt.
Denn Christ ist erstanden. Halleluja!*

*Ein Text von Pfarrerin Doris Joachim
zum Markus-Evangelium Kapitel 16, Vers 1*



Osterhoffnung erleben

Vielleicht möchten Sie Ostern als Auferstehungsfest feiern. In einer Kirche, bei einem Osterspaziergang oder zu Hause, alleine oder mit anderen zusammen.

Sie können einen Tisch dafür schmücken und eine Kerze bereitlegen. Dann sprechen Sie diese Zeilen:

*Ich bin aufgestanden aus Nacht und Traum.
Ich höre die Vögel singen, bald wird es hell.
Ich stehe auf und strecke mich.
Ich atme ein. Ich atme aus.
Ich spüre mein Herz. Da bin ich.
Und ich danke dir, Gott, dass ich lebe.
Du weckst mich.
Du öffnest mir Augen und Ohren.
Du richtest mich auf.
Du atmest in mir.
Von Herz zu Herz lässt du dich hören:
Friede sei mit dir.
Ja. Dein Friede sei mit mir.*

Sie können Ihre Osterkerze anzünden.

Christus spricht: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern das Licht des Lebens haben.«

*Christus, dein neues Leben strahle auf über mir
wie die Sonne am Morgen.
Dein Friede sei mit mir. Amen.*

*Texte von Pfarrerin Lisa Neuhaus
zum Johannes-Evangelium Kapitel 8, Vers 12*

**ostern
kommt.
nach
hause.**

**über alle
mauern hinweg.**

**Ostern ist der
Vorgeschmack auf
unsere Zukunft.**

**was bedeutet das für
unsere gegenwart?**

Getrost leben – trotz(t) allem

Die Hoffnung stirbt zuletzt? Von wegen:
Die Hoffnung lebt am längsten, nämlich ewig.
So zu leben, wie könnte sich das anfühlen?
Wie ein Leben ohne Angst vor dem Tod. Wie ein
Leben, ohne an dem zu verzweifeln, was die Tage
weiterhin schwer macht. Wie ein Leben im Vertrauen
auf Gott. Wie ein Leben voller Geduld, denn unsere
Zukunft ist besiegelt.
Ein Leben voller Dankbarkeit für Gottes Handeln in
der Welt – durch uns und viele andere. Ein Leben
voller Vorfreude.

Wie wäre es mit einem fröhlichen Osterlachen?

Dankgebet

*Jesus Christus.
Du bist nicht im Tod
geblieben.
Du lebst, und wir
sollen auch leben.
Danke dafür.
Dir sei Lob und Ehre
jetzt und immer.
Amen.*

Segensbitte

*Gott, segne uns und
behüte uns.
Gott, lass dein Angesicht
leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein
Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.*

Teilen Sie Ihre Osterfreude mit anderen:

Der HERR ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Im Anschluss ein feines kleines Frühstück.